



SAVE

agrobiodiversity

Der vierteljährliche Newsletter der SAVE Foundation 4 | 20
24



Wilde Geschichten rund um feine Früchte

Neue Broschüre der SAVE Foundation zu Legenden und Brauchtum von Wildobst

Zoologische Gärten und seltene Nutzierrassen

Ergebnisse der europaweiten Umfrage der SAVE Foundation

Erhaltung von Naturflächen durch einheimische Nutztiere

Rèsumèe des Interdisziplinären VdZ Nutztier Symposiums



Soay Schafe im Lindenthaler Tierpark, Köln

Welche Rolle können zoologische Gärten in der Erhaltung seltener Nutztierassen spielen?

Neben exotischen Tieren halten viele zoologische Gärten Nutztiere, teilweise nur zum Anschauen, teilweise auch zum Anfassen in Streichelzoos oder kleinen Schaubauernhöfen. Welche Motive verfolgen zoologische Gärten bei der Haltung von Nutztieren? Engagieren sie sich bereits aktiv in der Erhaltung alter Rassen oder können sie in Zukunft eine Funktion in der Erhaltung alter Nutztierassen einnehmen?

Um Antworten auf diese Fragen zu erhalten, führte die SAVE Foundation eine europaweite Umfrage unter zoologischen Gärten (im folgenden „Zoos“ genannt) durch. Der online Fragebogen war in drei Abschnitte unterteilt:

1. hielt oder hält der Zoo nationale oder europäische seltene Nutztierassen und fanden oder finden Zuchtaktivitäten statt oder sind diese geplant
2. kann der Zoo in Notsituationen seltene Nutztierassen vorübergehend aufnehmen
3. Abfrage zu Nutztierbeständen und zur Verwendung einzelner Nutztierassen im Zoo

Die Umfrage wurde auf englisch durchgeführt. Es fanden zwei Fragerunden statt. Da auf die erste Frage-

runde zwischen dem 09.11.2023 und dem 04.12.2023 nur wenig Antworten erhalten wurden, fand eine zweite Runde der Umfrage zwischen dem 12.02.2024 und dem 04.03.2024 statt. Insgesamt wurden 51 ausgefüllte Fragebögen erhalten. Von diesen wurden 13 Fragebögen von der Auswertung ausgeschlossen, weil sie von zoologischen Gärten ausserhalb Europas kamen (n=2), derselbe zoologische Garten mehrmals an der Umfrage teilnahm (n=6), die Umfrage nicht abgeschlossen wurde (n=3) oder es sich bei dem Teilnehmer nicht um einen Zoo handelte (n=2). Die verbliebenen 38 ausgefüllten Fragebögen wurden in die Auswertung eingeschlossen.

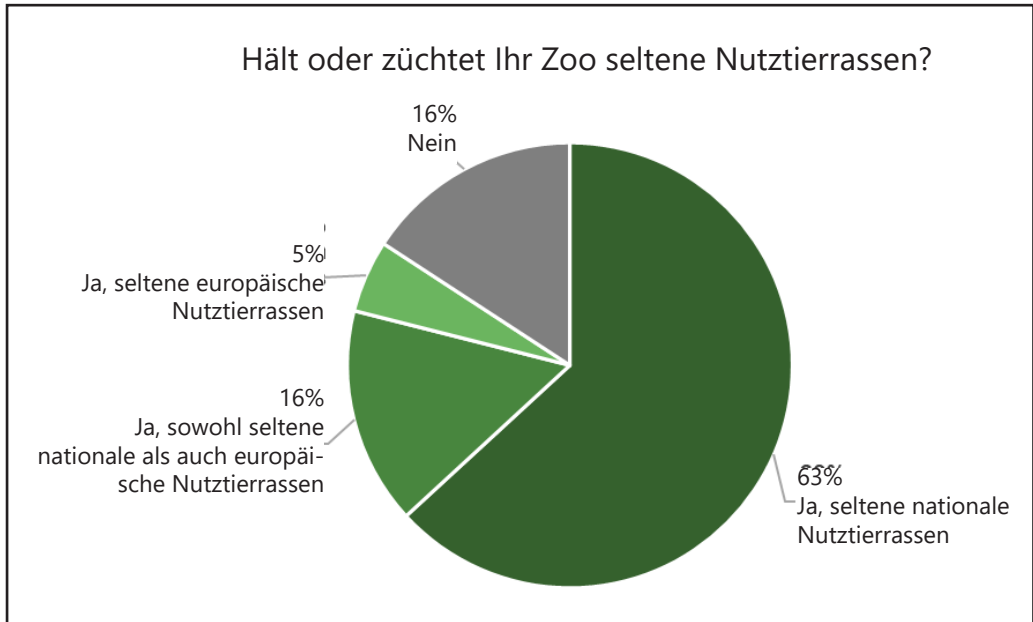


Abbildung 1: Prozentualer Anteil an zoologischen Gärten, die seltene einheimische oder europäische Nutztierassen halten oder züchten
Anzahl ausgewerteter Fragebögen: n=38

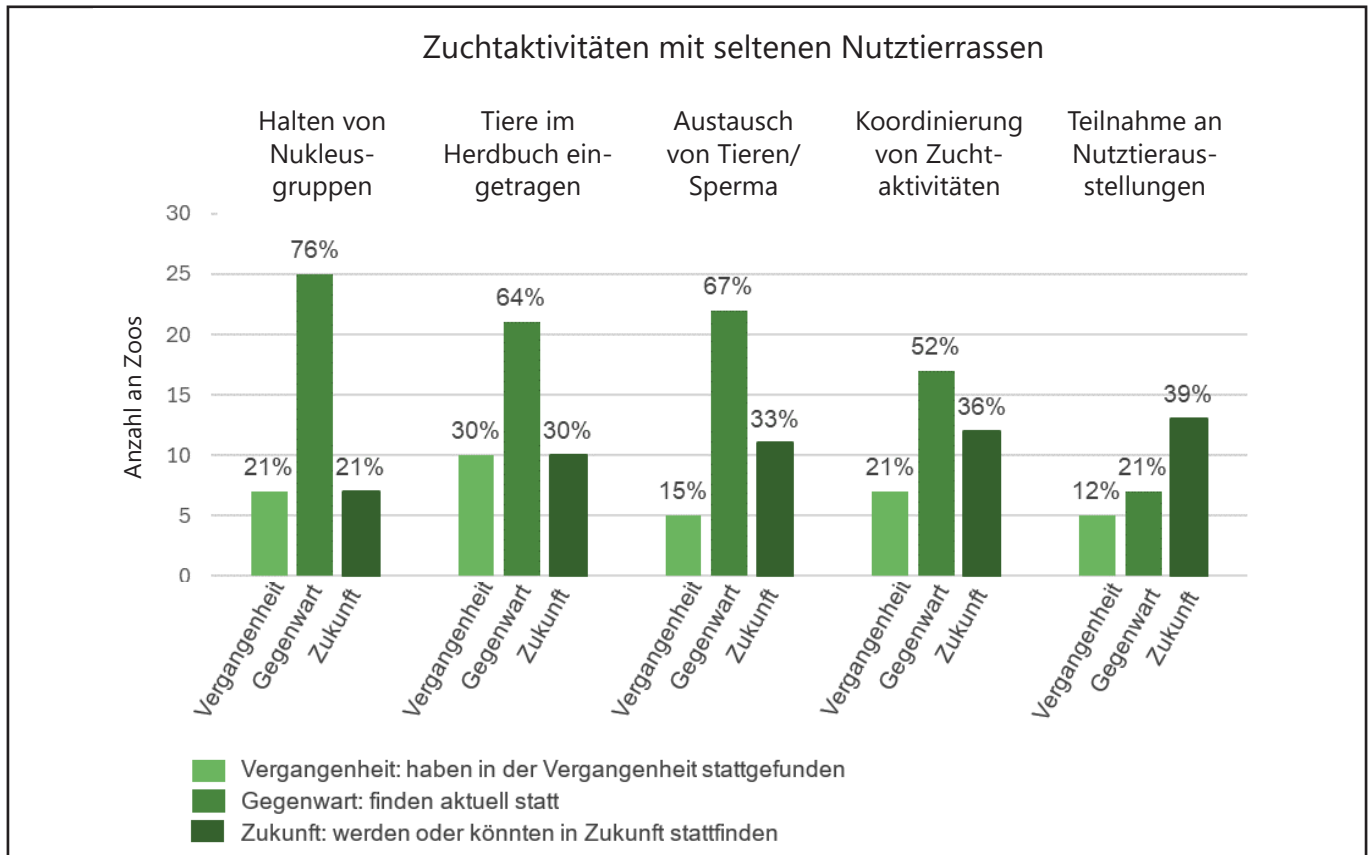


Abbildung 2: Zuchtaktivitäten mit seltenen Nutztierassen
 Anzahl ausgewerteter Fragebögen: n=33, Mehrfachnennungen waren möglich

32 (84%) der 38 in die Auswertung eingeschlossenen zoologischen Gärten halten oder züchten seltene Nutztierassen (Abb. 1), von denen fast zwei Drittel (63%) der Zoos seltene nationale Nutztierassen halten oder züchten. Von den 6 Zoos (16%), die keine seltenen Nutztierassen halten, gaben 3 Zoos an, dass der Schwerpunkt auf exotischen Tieren liegt. 3 von den 6 Zoos haben in der Vergangenheit seltene Nutztierassen gehalten und ein Zoo plant, in Zukunft seltene Nutztierassen zu halten.

Zu Fragen nach Zuchtaktivitäten mit seltenen Nutztierassen (in der Vergangenheit, in der Gegenwart oder in der Zukunft) wurden Angaben von 33 Zoos in die Auswertung eingeschlossen (Abb. 2). Derzeit halten gut drei Viertel der Zoos (76%) Nukleusgruppen, bei etwa zwei Drittel der Zoos sind die Nutztiere in Herdbüchern registriert (64%) und es werden Tiere und/oder Sperma ausgetauscht (67%). Gut die Hälfte der Zoos (52%) koordiniert Zuchtaktivitäten. An Nutztierausstellungen nehmen derzeit nur 21% der Zoos teil.

Aufgrund der geringen Populationsgrößen seltener Nutztierassen sind die Bestände in Notfällen sehr anfällig. Notfälle können beispielsweise auftreten durch Tierseuchen, Naturkatastrophen (z.B. Wetterextreme) oder die Schliessung landwirtschaftlicher Betriebe. In Südosteuropa werden traditionelle Nutztierassen oft von alten Züchtern oder nur von einer kleinen Anzahl von Züchtern gehalten. Wenn die Züchter nicht mehr in der Lage oder willens sind, ihre Tiere zu halten, werden

sie möglicherweise geschlachtet, wie es in der Vergangenheit geschehen ist (siehe Kasten auf S. 4).

In diesen akuten Situationen müssen die Tiere sehr schnell in Notunterkünfte gebracht werden, um die Erhaltung der Rasse zu sichern. Können Zoos in Not-situationen Nutztiere seltener Rasse aufnehmen? Für die meisten zoologischen Gärten lautet die Antwort nein (Abb. 3). Als häufigste Ablehnungsgründe wurden Quarantänebestimmungen (59%) und Platzmangel (59%) genannt. Nur 16% bzw. 22% der Zoos können im Falle einer Schliessung eines landwirtschaftlichen Betriebs oder einer Naturkatastrophe Tiere vorübergehend unterbringen. Insbesondere im Falle drohender Tierseuchen ist die Bereitschaft zur Unterbringung von externen Nutztieren gering (9%).

Bestandszahlen wurden zu verschiedenen Nutztiergattungen sowie Geflügel abgefragt (Rind, Büffel, Pferd, Esel, Schwein, Schaf, Ziege, Kaninchen, Geflügel, Tauben). Am häufigsten wird Geflügel gehalten (25%), gefolgt von Schafen (18%) und Ziegen (13%; Abb. 4). Die Bestände an den übrigen Nutztiergattungen machen 10% oder weniger als 10% der Nutztiergruppen aus. Bei einem Grossteil der gehaltenen Nutztiergruppen finden Zuchtaktivitäten statt (von Schweinen, 61%, bis zu Tauben, 100%). Eine Ausnahme bilden Pferde. Zuchtaktivitäten finden nur in 7 (37%) der 19 Pferdegruppen statt. Da nur 2 Büffelgruppen von den befragten Zoos gehalten werden, kann keine gültige Aussage getroffen werden. Da verschiedene Zoos dieselbe Nutztierasse

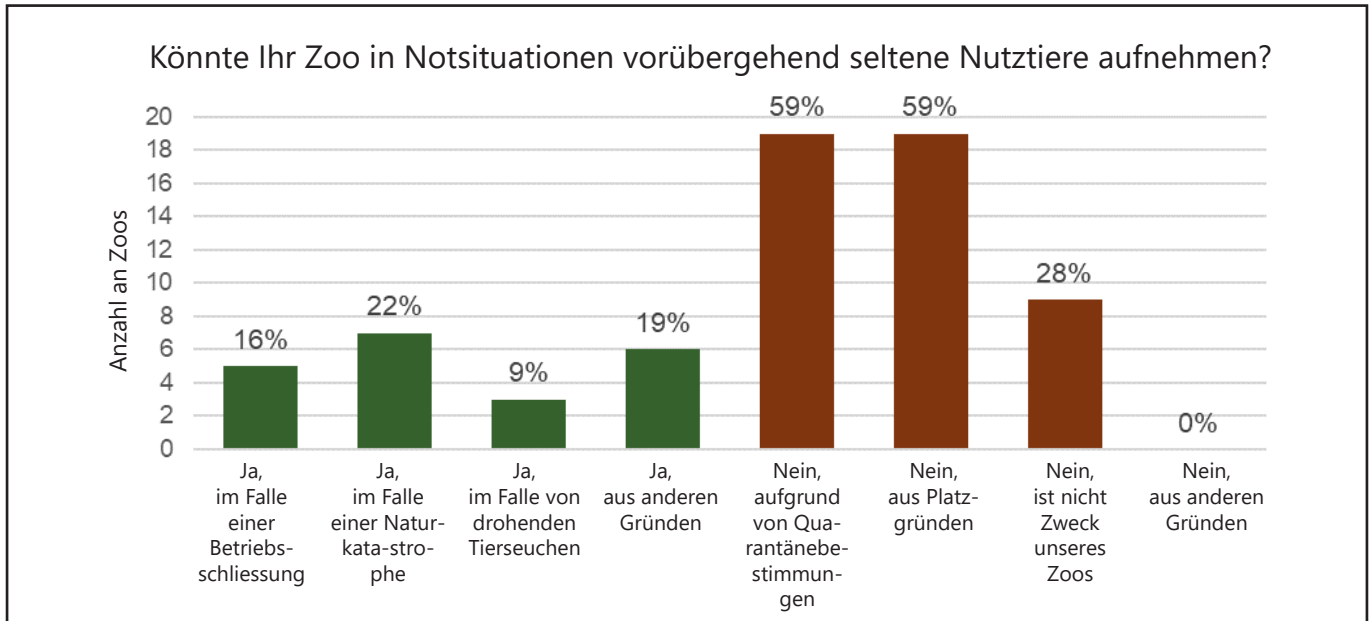


Abbildung 3: Einschätzung von Zoos, ob sie in Notsituationen seltene Nutztierassen aufnehmen können

Anzahl ausgewerteter Fragebögen: n=32, Mehrfachnennungen waren möglich

halten können, beziehen sich obige Aussagen auf gehaltene Nutztiergruppen einer Gattung, nicht auf einzelne Rassen.

Zusätzlich zu Bestandszahlen wurde abgefragt, für welche Zwecke die Nutztierassen von den Zoos eingesetzt werden. Wenig überraschend ist, dass die meisten Nutztiere (88% bis 100% der Tiergruppen) zu Ausstellungszwecken gehalten werden. Ebenso wichtig ist der Einsatz der Nutztiere zu Bildungszwecken (88% bis 100%). Je nach Nutztiergattung dienen die Hälfte (50%) bis etwa

drei Viertel (74%) der Tiergruppen der Erhaltung. Aus 13% bis 24% der in Zoos gehaltenen Nutztiergruppen werden Produkte hergestellt. Bestimmte Tiergattungen werden in der Beweidung eingesetzt (3 % bis 38 % der Tiergruppen). Exemplarisch ist die Auswertung für Schafe gezeigt (Abb. 5).

Da nur eine begrenzte Anzahl an Zoos an der Umfrage teilgenommen hat, ist die Aussagekraft limitiert. Die begrenzte Anzahl an teilnehmenden Zoos kann verschiedene Gründe haben: einige zoologische Gärten

Nutztierassen in Notsituationen

Es kommt immer wieder vor, dass Bestände an seltenen Nutztierassen in Notsituationen geraten und gesichert werden müssen.

Auf Tinos, einer Insel in der griechischen Ägäis, gab es eine Zwergrinderrasse, das Tinos-Rind. Bevor der letzte verbliebene Züchter dieser Rasse in den 1970er Jahren nach Australien auswanderte, schlachtete er seine Herde und die Rasse wurde ausgerottet.

Ein aktuelles Beispiel stammt aus Kastellorizo, einer kleinen griechischen Insel im äussersten Osten des Mittelmeers vor der türkischen Küste. Hier wurde von einem alten Züchter eine lokale, robuste, kleine Rinderrasse (Kastellorizo-Rinder) gehalten, von der es nur noch zwölf Tiere gab. Im Juli 2024 gelang es einer Gruppe von Züchtern und einem Tierarzt aus Rhodos, zehn der Rinder von Kastellorizo zu kaufen und nach Rhodos zu transportieren. Diese Aktion wurde privat und mit Unterstützung des staatlichen Veterinärdienstes auf Rhodos durchgeführt. Es wurden zwei Nukleusgruppen gebildet, mit je zwei Bullen und drei Kühen. In Zusammenarbeit mit der griechischen SAVE Partnerorganisation [AMAL-THIA](#) soll ein Erhaltungsprogramm umgesetzt werden. Bei dieser Rettungsaktion war es nicht nötig, bei Zoos

wegen Notunterkünften anzufragen. Das Beispiel illustriert aber die Problematik von kleinen Nutztierpopulationen und die Notwendigkeit des raschen Handelns in Notsituationen. In der Vergangenheit konnte die SAVE Foundation dank der Zusammenarbeit mit dem Tierpark Schönbrunn bereits Bestände einer seltenen Nutztierasse in einer Notsituation sichern.



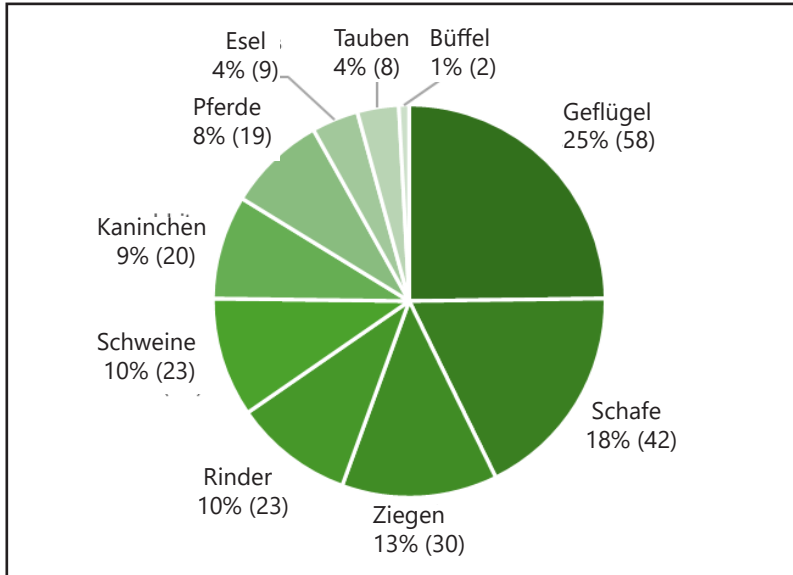


Abbildung 4: Anteil der in Zoos gehaltenen Nutztiergattungen sowie Geflügel
Angaben in Klammern: Anzahl an Tiergruppen

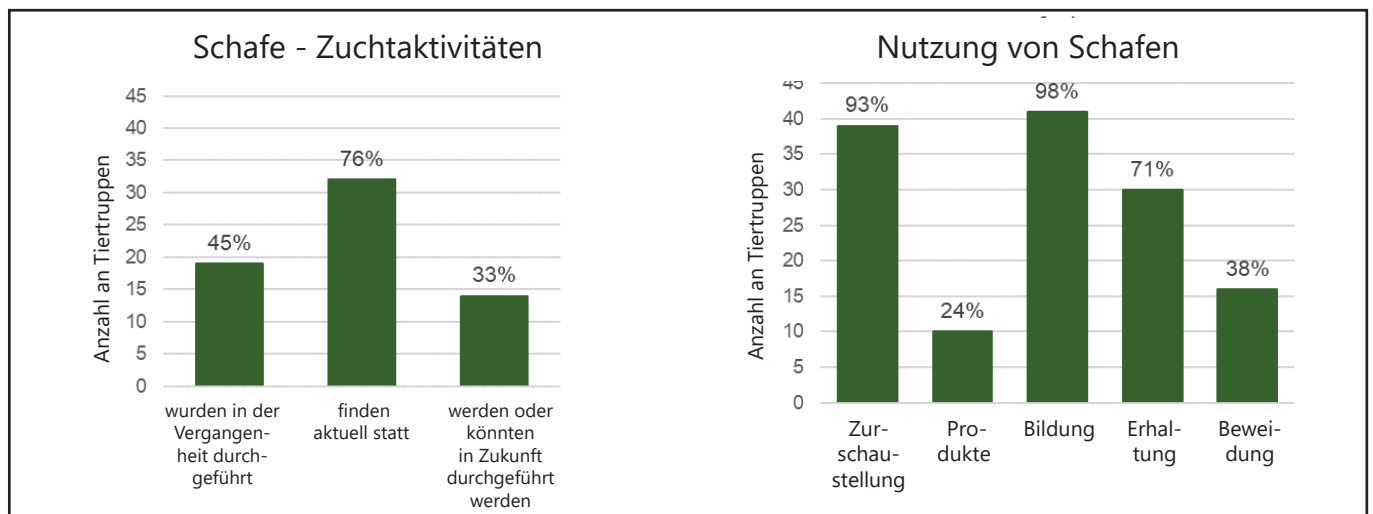


Abbildung 5: Zuchtaktivitäten und Nutzung von seltenen Schafrassen

haben kein tieferes Interesse an dem Thema; die Zoos erhalten viele Einladungen zu Umfragen, so dass sie nur auf einige davon reagieren; es wurde nicht wahrgenommen, dass eine Umfrage zu dem Thema stattfand. Auch die Durchführung der Umfrage ausschliesslich in englischer Sprache kann dazu geführt haben, dass einige Zoos nicht teilnahmen. Es ist zu beachten, dass die teilnehmenden Zoos nicht gleichmäßig über ganz Europa verteilt waren, sondern dass aus einigen Ländern mehrere Zoos teilnahmen und aus anderen Ländern nur wenige oder gar keine.

Die SAVE Foundation bedankt sich bei allen zoologischen Gärten, die an der Umfrage teilgenommen haben. Herzlichen Dank an William van Lint, EAZA, Dr. Julia Kögler, VdZ, Dr. Paul Boettcher, FAO, und an die SAVE Foundation Partnerorganisationen für ihre Unterstützung und das Teilen der Umfrage in ihren Netzwerken.

Der ausführliche Bericht zu der Umfrage wird auf der Webseite der SAVE Foundation veröffentlicht.

Bettina Müller
SAVE Foundation



Rotbuntes Husumer Schwein in der Arche Warder - ein glückliches Schwein für ein glückliches neues Jahr



Interdisziplinärer Austausch als wichtige Grundlage für den Schutz und die Erhaltung von Naturflächen durch einheimische Nutztiere

Vom 15.-16. November 2024 veranstalteten der Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V. und der Landschaftstierpark Arche Warder e.V. im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Interdisziplinäres VdZ Nutztier Symposium“ das diesjährige Treffen zum Thema: „Nature Restoration: Alte Haustierrassen nutzen!“. Rund 60 Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Zoos, Naturschutz, Wissenschaft und Verbänden folgten der Einladung nach Kiel.

Das VdZ Nutztiersymposium ist aus einem Demonstrations- und Modellvorhaben des VdZ und des Tierparks Arche Warder hervorgegangen, das zwischen 2020 und 2024 vom deutschen Bundeslandwirtschaftsministerium co-finanziert wurde. Ziel des Projektes war, den Beitrag

Gründen auswählen, züchten und (er-)halten, sondern die diese Tiere – zusätzlich zu den vielen Wildtierarten – aus ideellen Bildungsgründen und zur Erhaltung der Agrobiodiversität jedes Jahr Millionen von Zoobesuchern näherbringen. Umso spannender ist, dass es auch dieses Jahr wieder geschafft wurde, eine äußerst heterogene Gruppe von Akteuren innerhalb und ausserhalb der Zoo-Gemeinschaft beim VdZ Nutztiersymposium zu vereinen. Dadurch konnte die Frage, wie alte Nutztierassen die Ziele der EU Verordnung zur Wiederherstellung der Natur unterstützen können, aus diversen Perspektiven diskutiert werden.

So betonte Katja Günther, Staatssekretärin im Umweltministerium des Landes Schleswig-Holstein, in ihrem Grußwort, dass alten Rassen eine wichtige Rolle zukäme, da sie sich gut für eine standortangepasste Landschaftspflege eignen. Für den Erhalt und die Entwicklung wertvoller Naturflächen und die Bewahrung traditioneller Kulturlandschaften bleibe die Landschaftspflege durch extensive Beweidung daher weiterhin unverzichtbar. Zoos könnten hierfür ein wichtiger Partner sein. Dies bestätigten auch Dr. Julia Kögler, Stellvertretende VdZ-Geschäftsführerin, Prof. Dr. Kai Frölich, Direktor des Tierparks Arche Warder und Dr. Nils Kramer, Direktor des Tierparks Nordhorn. Denn die VdZ Zoos bringen langjährige Erfahrung in der Erhaltungszucht kleiner Tierpopulationen, meist Wildtierarten, mit und können dieses Fachwissen, ihre Ressourcen und ihre große Reichweite auch für die Erhaltung alter Nutztierassen gezielt einsetzen. Die Zoovertreter gaben eine Übersicht über die Landschaftsflächen, die sie außerhalb des



v.l.n.r. : Prof. Dr. Kai Frölich, Direktor des Tierparks Arche Warder, Katja Günther, Staatssekretärin im Umweltministerium des Landes Schleswig-Holstein und Dr. Julia Kögler, Stellvertretende VdZ Geschäftsführerin.

©Johanna Küper, Arche Warder

von Zoos zur Erhaltung alter, einheimischer Nutztierassen durch professionalisierte Herdbuchzuchten, innovative Bildungsinitiativen und eine fachübergreifende Netzwerkförderung auszubauen. Dabei agieren Zoos als Tierhalter, die Nutztierassen nicht aus wirtschaftlichen

jeweiligen Tierpark-Geländes für den Natur- und Landschaftsschutz durch Nutztiere aus Tierparkbeständen managen und pflegen. Stephan Piskol vom Naturschutzbund (NABU) gab eine umfassende Übersicht über die EU Verordnung und ihre Bedeutung für die Arbeit der großen, überregionalen Naturschutzverbände. Dr. Hannes Petrischak von der Heinz Sielmann Stiftung zeigte in einer Flut atemberaubender Fotos die Vielfalt der Insektenwelt, die sich auf Beweidungsflächen entfalten kann – alleine die Vielfalt der Tierarten, die sich in Dunghaufen tummeln, überraschte die gebannte Zuhörerschaft. Gerd Kämmer, Geschäftsführer von Bunde Wischen, porträtierte Beweidung aus der agrarwirtschaftlichen Sicht und zeigte, wie sich Tierwohl, Natur- und Artenschutz auf derselben Fläche realisieren lassen. Dr. Johanne Waßmuth, Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Niedersachsen und Mitglied im deutschen Fachbeirat Tiergenetische Ressourcen der Bundesregierung stellte die aktuelle Stellungnahme „Landschaftspflege und Vertragsnaturschutz mit gefährdeten einheimischen Nutzierrassen“ des Fachbeirates vor. Dr. Norbert Borchers, Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein unterstrich das politische Engagement für Tierhalterinnen und Tierhalter von alten Nutzierrassen und rundete die Betrachtungen ab mit einer Übersicht zu finanziellen Förderoptionen der Länder für die Haltung einheimischen Rassen.

Insgesamt waren sich die Teilnehmenden einig, dass alte – und besonders standortangepasste, einheimische – Nutzierrassen in der extensiven Beweidung ökologische Aufgaben übernehmen, die mechanische Landschaftspflege nicht ersetzen kann. Zudem kann durch gezielte Beweidung in einigen Fällen an vormalig diversen Standorten Biodiversität wiederbelebt werden, die ohne Beweidung verloren ginge. Es bestand zudem Konsens,

EU-Verordnung über die Wiederherstellung der Natur

Die Verordnung (EU) 2024/1991 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24.06. 2024 über die Wiederherstellung der Natur ist Ende August 2024 in Kraft getreten. Dieser Meilenstein des Naturschutzes, der an die Schutzkonzepte der EU Vogelschutzrichtlinie und der EU Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie anknüpft, wurde als gesamtlandschaftlicher Ansatz konzipiert: Die Maßnahmen beziehen viele verschiedene Landnutzungssektoren mit ein, nicht nur ausgewiesene Schutzflächen. Dadurch bietet die EU Verordnung Spielraum für ein breites gesamtgesellschaftliches Engagement, das durch ein Zusammenspiel von Behörden, Naturschutz- und Landschaftspflegeverbänden, Privatpersonen und auch zoologische Gärten entstehen kann und soll.

dass die Erhaltung und ein großflächiger Einsatz von Weidetieren nicht isoliert gelingen kann – hier braucht es eine gute Vernetzung und gemeinsame Ansätze. Der interdisziplinäre Austausch bei Veranstaltungen wie etwa dem VdZ Nutztiersymposium bietet hierfür und auch für die Umsetzung und wissenschaftliche Begleitung der EU Verordnung eine wichtige Plattform.

Dr. Julia Kögler
Verband der Zoologischen Gärten (VdZ)

Die Organisatoren bedanken sich herzlich bei der BINGO Umweltlotterie für das Sponsoring der Veranstaltung.

Über den Verband der Zoologischen Gärten

Der Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V. mit Sitz in Berlin ist die führende Vereinigung wissenschaftlich geleiteter Zoologischer Gärten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Rund 42 Millionen Menschen besuchen jährlich die 70 VdZ-Zoos, mehr als eine Million der Besucher profitiert von den besonderen Bildungsangeboten der Zoos. VdZ Mitglieder halten rund 163.000 Wirbeltiere aus Wildtierarten und 7.400 Nutztiere. <https://www.vdz-zoos.org/>



Über den Tierpark Arche Warder

Der Tierpark Arche Warder ist weltweit das größte Zentrum für seltene und vom Aussterben bedrohte Haus- und Nutzierrassen. Die 87 verschiedenen Rassen vermitteln einen umfassenden Eindruck von der einstigen Agrobiodiversität. Der ästhetisch angelegte Landschaftstierpark sowie das neue Besucherzentrum „Domesticaneum“ bilden die Grundlage für eine intensive, hautnahe Tier-Mensch-Begegnung, Umweltbildung, Naturerfahrung sowie die Vermittlung der kulturellen Bedeutung der Haustierrassen für die Entwicklungsgeschichte des Menschen. <https://www.arche-warder.de/>



Wildobst: Brauchtum und Legenden

Wildobst, diese faszinierenden baum- und strauchartig wachsenden und züchterisch nicht oder wenig bearbeiteten Gehölze mit essbaren Früchten, wird von den Menschen seit Jahrtausenden genutzt. Ob zur Nahrung, in der Heilkunde, als Tinte und für Flechtwerk - die Verwendung von Wildobst ist vielfältig. Die neue Broschüre der SAVE Foundation vermittelt einen Eindruck über Legenden, Brauchtum und Sprichwörtern zu ausgewählten Wildobstarten. Lernen Sie Wildobst von einer ganz anderen Seite kennen.

Castanea sativa

EDELKASTANIE

Der Ursprung der Edelkastanie liegt vermutlich in Kleinasien, denn der Gattungsname stammt aus dieser Region (armenisch: kaskeni = Esskastanie als Baum, kask = Frucht).

Prähistorische Funde belegen, dass im kaukasisch-armenischen Gebiet schon früh Früchte der Edelkastanie gegessen und ihr Holz verarbeitet wurde. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wurde sie dort zwischen dem 9. und 7. Jh. vor Chr. als Fruchtbaum kultiviert. Danach erfolgte eine zügige Verbreitung nach Kleinasien und über Griechenland nach Italien. Seit der Antike ist die Edelkastanie im gesamten Mittelmeerraum verbreitet.

Beschreibung

Die Edelkastanie ist ein sommergrüner Baum, der bis 25 m hoch wird und in Mitteleuropa bis zu 200, in Südeuropa bis zu 1000 Jahre alt werden kann.

Erst mit 20–30 Jahren beginnt die Blüte im Juni – Juli mit 20–25 Zentimeter langen, gelben, kätzchenähnlichen Blütenständen.

Die Früchte sind glänzende, dunkelbraune Nüsse, die von einem stacheligen Fruchtkelch (Cupula) umgeben sind.

Symbolik

Die Griechen haben die Baumart dem Göttervater Zeus geweiht. Die Frucht galt als «Eichel des Zeus».

Eine Episode der römischen Mythologie erzählt von Jupiter, der die Nymphe Nea verführen wollte, woraufhin diese sich selbst tötete und zu einem Baum wurde, der köstliche Früchte in ei-

ner stacheligen Schale verbarg und Casta Nea (die keusche Nea) genannt wurde.

Brauchtum

Auf Korsika gilt die Kastanie als zukunftsweisendes Orakel. Lässt ein junges Mädchen auf Korsika die Esskastanien anbrennen, bedeutet dies, dass sie später eine schlechte Hausfrau wird. Kein Wunder, dass Kinder früh lernen, die Kastanien richtig zu rösten und zu kochen.

Sagen und Legenden

Der Affe und die Katze (französisch: Le Singe et le Chat) ist eine Fabel des französischen Dichters Jean de La Fontaine. Auf diese Fabel gehen die deutschen Redewendungen «für einen anderen die Kastanien aus dem Feuer holen» und «sich die Pfoten verbrennen» sowie die englische Redewendung «Cat's paw» zurück:

Eine Katze und ein Affe, ein Gaunerpaar, sehen, dass in den Kohlen Kastanien geröstet werden. Die Katze holt die heissen Kastanien aus dem Feuer und verbrennt sich dabei die Pfoten, während der Affe diese Kastanien alleine frisst, ohne sich selbst zu verbrennen bzw. ohne mit der Katze zu teilen, wie zuvor vereinbart. Die Geschichte zeigt, wie eine Situation auf Kosten der Mitmenschen ausgenutzt wird.

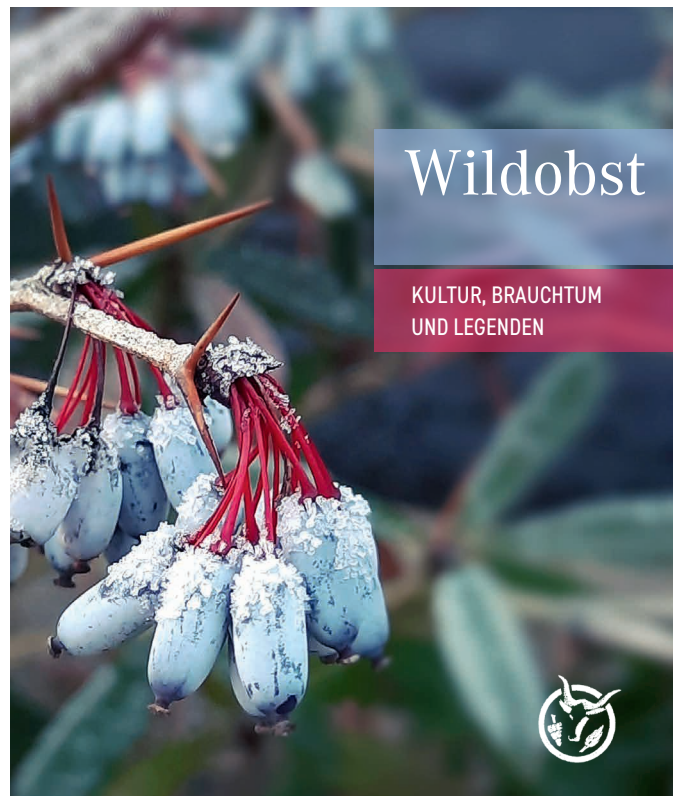
Baltasar Gracián behauptete, dass das Sprichwort von den verbrannten Pfoten auf eine wahre Begebenheit am Hof des Papstes Julius II. zurückgehe: Dessen Kammerdiener rösteten Kastanien und wurden plötzlich abgerufen. Ein als Haustier gehaltener Affe wollte an die gerösteten Kastanien heran. Anscheinend muss er davor beobachtet haben, wie die Menschen einen



Schürhaken benutzen, so katze ein und benutzte de

Heisse Kastanien und kalte Spaghetti mit Sahne

Hhhmmmm, wie lecker! Geröstete Esskastanien oder Marroni, ein weit verbreiteter Genuss. Vermicelles ist dagegen eher ein Wort, das in der Schweiz die Augen zum Leuchten bringt. Für Zugewanderte ist der Anblick von kalten Vollkornspaghetti mit Sahne in der Auslage von Bäckereien ein eher überraschender Anblick - bis das Kuriosum gelüftet wird. Vermicelles sind eine traditionelle schweizerische Süssware, die mit Maronen hergestellt wird und sehr gut schmeckt.



Die Broschüre kann ab dem Jahr 2025 gegen einen Unkostenbeitrag zzgl. Versandkosten über die SAVE Foundation bezogen werden (Kontakt Daten s. Rückseite des Newsletters).

... fing er sich eine Haus-
... ren Pfote, um die Kas-
... tanien aus dem Feuer zu holen. Das Geschrei der
... gepeinigten Katze rief die Diener wieder herbei.



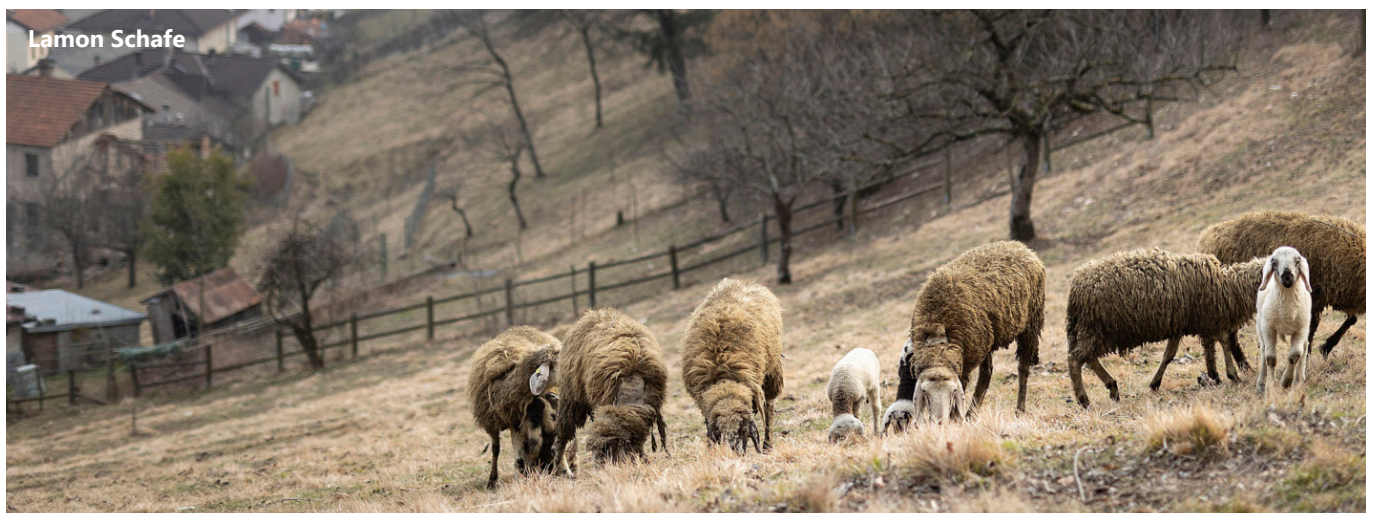
Brogna Schafe

SHEEP-UP: Verbesserung der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit der alpinen Schafhaltung in Italien

SHEEP-UP ist eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem Rückgang der alpinen Schafhaltung in der italienischen Region Venetien befasst und sich dabei auf die wirtschaftliche Nachhaltigkeit konzentriert.

Aufgrund des zunehmenden Rückgangs der Zahl der Schafzuchtbetriebe in den europäischen Berggebieten sind vier lokale Alpenschafassen in Venetien vom Aussterben bedroht: das Alpagota-, Lamon-, Foza- und Brogna-Schaf. Um diese Rassen zu erhalten, die wirtschaftliche Stabilität der Landwirte zu verbessern, die lokale Wirtschaft anzukurbeln und die Umwelt zu schützen, haben Züchter, Forscher und lokale Behörden das Projekt SHEEP-UP ins Leben gerufen. Das Projekt konzentrierte sich auf Werte wie biologische Vielfalt, Nachhaltigkeit und Qualität der Produktion, um ein integriertes Modell zur Steigerung der Rentabilität zu entwickeln.

Das Modellprojekt umfasst Elemente wie die Förderung von Fleisch und Milch aufgrund ihrer nutrazeeutischen und sensorischen Eigenschaften, die Bewirtschaftung der Sekundärproduktion, die Bewertung der Ökosystemleistungen und Marketingmaßnahmen, die die Geschichte des Gebiets hervorheben. Es ermöglicht die Verbesserung der Qualität der Produktion und erhöht die Variabilität des Angebots, wodurch in jedem Glied der Wertschöpfungskette ein Mehrwert geschaffen wird. Darüber hinaus sind Berggebiete von Umweltproblemen wie degradierten Böden betroffen. Die Aufrechterhaltung von Zuchtssystemen mit kleinen Wiederkäuern und die Anwendung nachhaltiger landwirtschaftlicher



Lamon Schafe

Praktiken haben positive Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, die Aufwertung der Landschaft und die nachhaltige ländliche Entwicklung im Allgemeinen. SHEEP-UP analysierte die möglichen Ökosystemleistungen, die diese Systeme als Teil ihres integrierten Modells erbringen.

In Zusammenarbeit mit Landwirten, Forschern und öffentlichen Akteuren wurden im Rahmen des Projekts historisch-anthropologische Untersuchungen durchgeführt und Zeugenaussagen von lokalen Landwirten und Bürgern gesammelt. Es wurde eine eingehende Charakterisierung des Fleisches und der Milch vorgenommen und das Spektrum und die Auswirkungen der Ökosystemleistungen untersucht. Die Projektpartner waren auch auf der Suche nach neuen oder einzigartigen Produkten. Wolle zum Beispiel wurde lange Zeit als Nebenprodukt betrachtet, aber SHEEP-UP wollte diesem Produkt ein neues

Leben einhauchen, angefangen bei der richtigen Bewirtschaftung des Vlieses durch die Landwirte bis hin zur Aufwertung des rustikalen Charakters dieser Wolle durch die Herstellung von Modeaccessoires und Einrichtungsgegenständen. Die wenige Milch, die produziert wird, ist besonders delikat und eignet sich für die Herstellung interessanter Käsesorten, aber vor allem das Fleisch dieser Schafe mit seinen ernährungsphysiologischen und sensorischen Eigenschaften wurde zu zahlreichen Produkten verarbeitet (Schinken, Salami, Würste, Hamburger, Räucherfleisch). Für Gastronomen wurde eine Karte mit Kombinationen von Produkten erstellt.

Beispiel für ein weiteres Produkt: Im Rahmen des Projekts wurde auch eine Bewertung möglicher gemeinsamer Qualitätskontrollsysteme zur Verbesserung der Produktion durchgeführt.

Sobald die Daten gesammelt waren, veröffentlichten die Partner Produktionsspezifikationen, grafisches Material und organisierten Schulungskurse für Landwirte; die Kurse betrafen die Zucht und das Vliesmanagement, die Verarbeitung von Schaffleisch, die Küche auf der Basis von Schaffleisch, Kurse für die Herstellung von Schaf- und Mischkäse, Weben, Stricken, natürliches Färben von Wolle, Kurse zur Schaffung von Bildungswerkstätten, die dem Welschaf gewidmet sind. Die Kommunikation mit dem Verbraucher ist ein wesentlicher Bestandteil des Modells. Im Rahmen des Projekts wurden QR-Codes für Produkte sowie Social-Media-Kampagnen und eine App entwickelt, um die Verbraucher in den Prozess

einzu beziehen und das Bewusstsein für den Wert dieser Produktionen unter wirtschaftlichen, ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkten zu schärfen. Auf der App hat jeder Landwirt eine Seite, auf der er laufend Fotos von seinem Hof hinzufügen kann, um den Fortschritt der Schafe, die umgebende Landschaft und besondere Momente seiner Arbeit festzuhalten. Die App ermög-



Alpagota Schafe

licht es den Landwirten, miteinander in Kontakt zu treten und Daten über die Größe ihrer Herde, die beweideten Flächen und die überwachten Gebiete mit besonderem ökologischen Wert zu erfassen und zu übermitteln, wodurch der potenzielle Verbraucher direkt informiert wird. Antonella Tormen „Es ist wichtig, dem Kunden zu erklären, warum er einen höheren Preis zahlt.“

Das Modell wurde mit vielen Landwirten in der Region geteilt, die gelernt haben, ihre Produktion zu diversifizieren, neue umgewandelte Produkte zu schaffen, die Verbindung mit dem Gebiet zu verbessern und die Auswirkungen für die Einheimischen und die Umwelt zu fördern. Zaccaria Tona, Schafzüchter und Präsident der Schafzuchtgenossenschaft Alpagota Fardjma: „Dank des Projekts konnten wir unsere Arbeit und unsere wichtige Rolle als Hüter des Berggebiets verbessern, neue kommerzielle Möglichkeiten erschließen und die strategische Bedeutung des Netzwerks zwischen Landwirten und zwischen Landwirten und Verbrauchern verstehen.“ Das Projekt geht davon aus, dass das Modell auch von Landwirten in anderen Berg- und Randgebieten in Europa umgesetzt werden kann.

https://eu-cap-network.ec.europa.eu/good-practice/inspirational-idea-improving-economic-sustainability-alpine-sheep-farming-italy_en

<https://www.pecoredimontagna.it/>

Fotos: <https://www.pecoredimontagna.it/materiali/foto-e-video/#next>



SAVE
foundation

Safeguard for Agricultural Varieties in Europe

Verein zur Förderung der SAVE Foundation Schweiz
Neugasse 30
9000 St. Gallen
Schweiz
office@save-foundation.net

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und danken Ihnen herzlich.



Bankverbindung

Kontoinhaber:
Verein zur Förderung der SAVE Foundation Schweiz
Neugasse 30, 9000 St. Gallen, Schweiz
Raiffeisenbank St.Gallen, CH-9001 St.Gallen

Konto in Schweizer Franken (CHF):
IBAN: CH04 8080 8001 9930 3730 4
SWIFT: RAIFCH22XXX

Konto in Euro (EUR):
IBAN: CH27 8080 8008 5839 3255 6

Wir freuen uns auch sehr über eine
Spende über Twint.

